

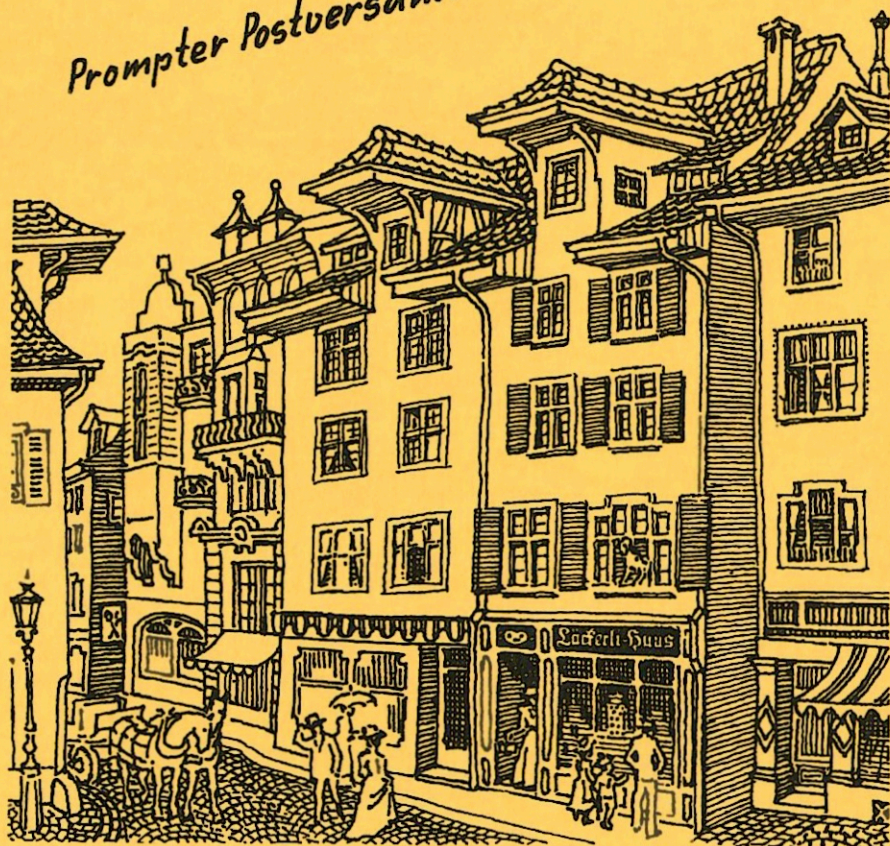
RHEINBUND MITTEILUNGEN



1/87

Läckerli-Huus

*Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland*



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 1/87 (Nummer 177)

11. April 1987

erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser

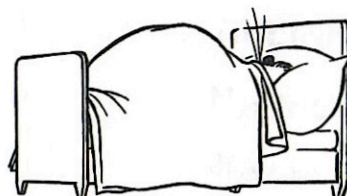
Dieses Jahr feiert man im Rheinbund zwei Jubiläen. Zum einen wird unser Altpfadi-Verband (APV) 50 Jahre alt und dies im Herbst gebührend feiern; zum anderen ist unser Hobel-Haus dieses Jahr 25 Jahre alt. Die gesamte Abteilung macht daher am Muttertag, am 10. Mai, natürlich ein grosses und buntes Hobel-Fest unter dem Motto "Mitenand ins Märliand". Beachtet das Festprogramm in der Mitte dieses Ausgabe!

Eigentlich wollten wir über Neujahr unser Redaktions-Murmeltier Fridolin nach Juf schicken, um einen Artikel über das Rheinbund-Skilager zu schreiben. Aber da wir gehört haben, dass er sich in seine Höhle zum Winterschlaf zurückgezogen hat, ist sein Freund Garfield nach Juf gepilgert. Sein Bericht auf Seite 41.

Zum "aktuellen Interview" haben wir einen alten Freund gebeten, welcher uns intime Neuigkeiten über einen Stufenchef anvertraute (Seite 42). Und auf Seite 12 erzählen Würmli und Käferli was alles Peinliche ihnen kürzlich passiert ist.

Viel Vergnügen!

Stolch + Torro



**Redaktions-
schluss
Heft 2/87:
Montag, 25. Mai**

INHALTSVERZEICHNIS

ABTEILUNG

Aus dem Abteilungsrat	7
Liebe Rheinbündler, liebe Eltern	8
Aus der Chronik des Rheinbundes	9
Juf 86/87	10
Würmli + Käferli (fast) an der Waldweihnacht	12
Papiersammlung in Rheinfelden vom 28. Februar 1987.	12

WOLFSSTUFE

<u>Gemsberg</u>	Auch Gemula feierte Neujahr	14
<u>Gundeldingen</u>	Photographieren mit Tücken.	15
<u>Klingental</u>	Wer findet das Wort?	16
	Besuch im Marionettentheater.	16
<u>Mayenbühl</u>	Zweisternprüfung vom 7.9.1986	16

RANGERSTUFE

<u>Bärenfels</u>	Heute vor 20 Jahren: Chronik	18
<u>Fürstenstein</u>	Gotthard, Klämmerli und Knoten	19
<u>Hornberg</u>	Filmfestival in Riehen	20
	Schlittelpausch uf dr Chrischona	20
<u>Pfeffingen</u>	"Verschiebung" ist kein Thema	21
<u>Sternenfels</u>	Samstags-Sportreportage	22

RAIDERSTUFE

Raiderübertritt	27
Das exklusive Photoprojekt	27

ROVERSTUFE

Gedanken der bisherigen Stufenchefin	30
Bannerfest 1987: Bitte einsteigen!	30

RHEINFELDEN

<u>Kala-Nag</u>	Der geheimnisvolle Plastiksack	33
<u>Toomai</u>	Die Mammutjagd von Toomai	34
<u>Farnsburg</u>	Meine Taufe	34
<u>Samurai</u>	Die Gründung des Raidertrupps.	36

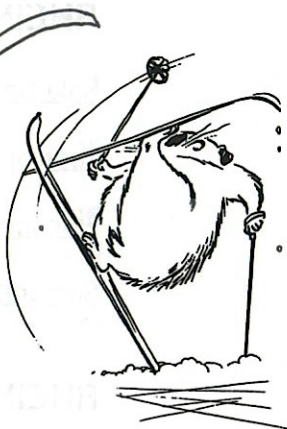
RHEINBUND AKTUELL

Die Abenteuer des kleinen Florian (2): Ein toller Job.	38
Oundle-News	40
Der König ganz für sich (von Franz Hohler).	40
Garfield in Juf	41
Das aktuelle Interview - heute: Phantom	42
Ä Giggs, ä Schrey - und g'floge isch d'Volley	43
Einladung zum 1. Mai-Bummel 1987.	44
Ten years after	45
Generalversammlung des APV	45
Kennst du deine Abteilungsleitung	45
Mir hänn e neui Kuchi	29

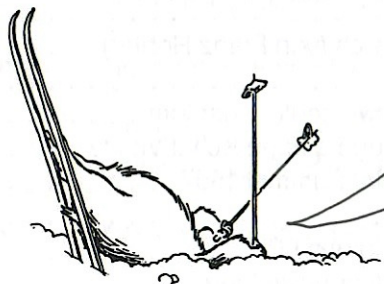


Wer hat gesagt, ich mache einen Winterschlaf? Das ist doch gar nicht wahr. Ich bin nur nicht nach Juf ...

... gegangen, weil ich nicht ...



... so gut skifahren kann!



ABTEILUNG

Aus dem Abteilungsrat

Der Abteilungsrat traf sich in der Nacht vom 27. auf den 28. März im Rheinbundhaus. Unbelastet von Traktanden und statuarischen Geschäften beabsichtigte der Abteilungsrat eine freie Aussprache zu führen. Das gemeinsame Nachtessen im Haus und ein stärkendes Frühstück im Gasthof "Herrenmatt" bildeten den kulinarischen Rahmen.

Ich leiste den Versuch einer Zusammenfassung des Gespräches: Der Rheinbund kennt die Einrichtung des Abteilungsrates zu recht. Wirklich bedeutende Entscheidungen fällt der Rat zwar selten, aber in diesen wenigen Situationen ist die Existenz des Rates wichtig (Abteilungsleiterwahl, Konfliktlösungen). Dem Obmann kommt eine gewisse Bedeutung zu, die er nur aufgrund seines Mandates durch den Abteilungsrat legitimieren kann. Für die einzelnen Mitglieder des Abteilungsrates ist es nicht einfach, sich einen vertieften Eindruck über das Geschehen im Rheinbund zu verschaffen. Die persönlichen Fähigkeiten der einzelnen Ratsmitglieder kommen gegenwärtig wenig zum Tragen. Hier liegt ein Feld brach, das durchaus Frucht bringen könnte. Es genügt nicht, einfach nur "Betrieb zu

machen", das Nachdenken über Tun und Lassen ist ebenfalls wichtig. Erinnerungen an die früheren "Moron-Gespräche" werden wach. Im kommenden Herbst soll nun ein Gesprächsabend mit allen Leitern und dem Abteilungsrat stattfinden. Wie können wir auf gesellschaftliche Entwicklungen, die ja auch im Rheinbund stets spürbar werden, reagieren? Manchen Entwicklungen können wir uns nicht entziehen und wollen ihnen zugleich nicht blindlings folgen. Hier hilft möglicherweise die Wahrnehmung! Echte Wahrnehmung dessen, was mit uns und um uns herum geschieht, verhindert hohlen Aktivismus.

Am selben Abend verabschiedete sich Peter Luder v/o Eule als Mitglied des Abteilungsrates. Nach zehn Jahren Mitgliedschaft als ordentlicher Beisitzer entschloss er sich zum Rücktritt. Eule war früher Stammesführer von Pfeffingen, später Begründer der Raiderstufe und ihr erster Stufenchef. Anlässe, die heute zu den festen Traditionen gehören, gehen auf ihn zurück, so z.B. die Gemeinschaftswoche in Hochwald und das Neujahrsskilager in Juf. In den Jahren 1976 und 1977 war er Abteilungsleiter des Rheinbundes. Eule gehört seit dem letzten Jahr dem Stiftungsrat

"Rheinbundhaus" an und wird hier weiterhin seinen Beitrag leisten. Im Namen des Abteilungsrates danke ich Eule für seine Arbeit. Eule hinterlässt im Rheinbund manche markante Kerbe, aus diesem Grunde erhielt er zum Dank und Abschied ein Taschenmesser!

Stange, Obmann des Abteilungsrates

Liebe Rheinbündler
Liebe Eltern

Feste sollen gefeiert werden, wie sie fallen, 25 Jahre Rheinbundhaus in Hochwald werden es dieses Jahr sein. Der letzte gemeinsame Anlass für die grosse Rheinbund-Familie war das 20-jährige am 13. Juni 1982. Es ist also an der Zeit, wieder ein Fest für jedermann auf die Beine zu stellen.

Am 10. Mai 1987 starten wir unter dem Motto "Mitenand ins Märtiland" zum Hobelfest 87. Unsere Wölfe, Pfadis,

Raider und Rover sind schon mitten in den Vorbereitungen, um mit Ihnen allen einen unvergesslichen Tag im Märtiland verbringen zu können.

Wir wissen, der 10. Mai ist Muttertag. Eine gute Gelegenheit also, die Mütter an der Hand zu nehmen, sie von ihren Haushaltsaufgaben zu befreien und und mit der ganzen Familie nach Hochwald zu kommen.

In der Mitte dieser Rheinbund-Mitteilungen befindet sich der Festführer für unser Märtiland. Daraus ist ersichtlich, was alles geboten wird - dies ist nicht wenig! Selbstverständlich ist auch für das Kulinarische gesorgt. Dafür zeichnet unser *****-Stern-Küchenchef Bolle mit seiner Küchenbrigade verantwortlich. Er freut sich schon heute, alle mit seinen exklusiven Speisen verwöhnen zu dürfen.

Nun bleibt nur zu hoffen, dass dieses Mal das Wetter etwas besser mitspielen wird als vor fünf Jahren. An unseren Attraktionen soll's nicht liegen.

Ich würde mich freuen, auch Dich/Sie persönlich am 10. Mai im Märtiland begrüßen zu können.

Thomas Rutishauser / Pause, OFm

Aus der Chronik des Rheinbundes

Skilager in Juf (26. Dez. 1986 - 3. Jan.)

Traditionsgemäss fand unser Skilager in Europas höchstgelegenen ganzjährig bewohnten Bergdorf Juf im Avestal statt. Leider wehte der Wind etwas zu stark, weshalb die Jufer Skipisten fast keinen Schnee aufwiesen. Deshalb musste man Splügen und anderen Orten einen Besuch abstatten, um dort seine Skikünste demonstrieren zu können. Trotz allem ein gelungenes Lager.

Stufenabend in Rheinfelden (17. Jan.)

Zahlreiche Besucher strömten in den Saal, um die Darbietungen der verschiedenen Einheiten zu geniessen. Ein toller Rückblick auf das vergangene Pfadijahr.

Bannerfest (31. Januar / 1. Februar)

Werbung, Werbung und nochmals Werbung war das diesjährige Motto. Es wurde gekauft, gelacht, gemarktet und vieles mehr...

Rheinbund-Skitag auf dem Wiriehorn (15. Februar)

35 Mutige wagten es, am Sonntagmorgen das warme Bett zu verlassen, damit sie das alljährliche Spektakel nicht verpassen. Nebel, Schnee und

nochmals Nebel war alles, was man an diesem Sonntag sah. Für einmal gute Schneeverhältnisse, dafür miserable Sichtverhältnisse.

Weekend Kala-Nag und Toomai in Hochwald (21./22. Februar)

Auf der Spur der gestohlenen Kaffeemühle der Grossmutter mussten sowohl Räuber Hotzenplotz als auch der böse Zauberer überlistet werden. Ein tolles Weekend mit einer Top-Beteiligung.

Rheinfelder Papiersammlung (28. Februar)

Mit einer Superbeteiligung war man in neuer Rekordzeit fertig. Alle gaben ihr Bestes und trugen so zu einem Super-Resultat bei.

Skiweekend Stamm Homberg, Vennerstamm- und Raiderbeteiligung auf dem Wiriehorn (21./22. März)

Viel Plausch und auch Gelall zeichnete dieses Weekend aus. Schade, dass die Beteiligung nicht so gross war. Neue Kontakte wurden geknüpft, waren doch auch wieder Pfadis der Pfadiabteilung St. Mauritius mit dabei.

Pause

Ungetrübte Zeltfreuden mit

- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Versand überallhin - auch zur Ansicht
- Beratung durch erfahrene Zeltler
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst



SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

GUTSCHEIN für den über 100seitigen SPATZ-Katalog, eine Fundgrube für jeden Zeltler.
Adresse: Rh



Ueber s'Neujohn und e paar Daag meh
simmer nach Juf in tiefe Schnee

Leider het's uf dr Pischte kei
drum würet mir am liebschte wieder hei

Schliessli ändlich am Silveschten
hets gschneit us hitzli feschten

Mit döggelä, jassä und viel lallä
hets uns au bald besser gfallä

Nach früem uffstoh und z'Morgeässü
sind mir motiviert in d'Auti gsässü

Dönt hämmer aber lang müessä wartä
wil im Rückli sis Auto nit het welle startä

knäftig händ denn alli gschobä
bis mir gsi sind uf em Hügel obä

In Schplüegä isch's wenigstens äs bitzli gangä
au wenn mir ab und zu zwüsche Büsch und Stei sind ghangä

Au nach dr Kurvü no kei Rot
dr TCS hilft in der Not

Z'obä wind d'Bobbahn voll Stolz presentiert
doch leider hets bim Bauä e chli pressiert

Knapp bis zur Mitti isch me grutscht
denn aber isch me us dr Bahn use plutscht



D'Winterturen kombiniert
hünd dies John Öppis neus probiert



Sie hünd bauä us Schnee mit viel Geduld
ä Carfield gross und chugelrund

Vo allnä Site wind dü gloht
bliht stoh au wenn dr Sturm dönt toht

S'Lagen goht langsam em Endi zue
s'git aber immer no Lüt die gänd kei Rueh

Dr Serio blost uf dr Trillerpfiffe
so luut, dass es dr Goal nüm cha begriffe

ök bim Volkswagü oder dr drei Löffel im Chäüs
dr Flamingo bringt immer Stimmig mit sim Gfädüs

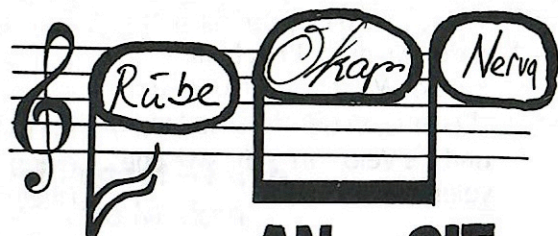
Schlussündlich sind sie denn gangä hei
da samma gewesen nur noch drei

Kurz entschlossü fahne mr nach Brüz
dönt simmer brun wordü - me gsehts

Aber nit nur d'Sunnü isch gsi optimal
sondern au dr Pulverschnee bis abe ins Tal

Zum Schluss sind mir no gedigä go ässü
Lüt, mir wändä das Lager nie vergässü

Hoffentlich chömme negschts John wieder alli mit
denn das wär dr absoluti Hit



AN - GIE ...

Würmli + Käferli (fast) an der Waldweihnacht

Es war kalt an diesem Samstag - und nass. Dennoch lässt sich ein richtiger Pfadi nicht davon abbringen, an die Waldweihnacht zu gehen. Als es schon dunkelte, trafen sich die Eltern in Muttentz bei der Dorfkirche zu heissem Tee und Gutzi. Die Pfadis und Wölfe waren alle bereits oben im Wald am Vorbereiten, doch zwei Pfadis standen auch unten an der Kirche. Ein Venner und ein Böppeli. Warum? Wollen sie den anderen nicht helfen oder ...

Käferli: Also au so öppis blöds!

Würmli: Worum?

Käferli: Will mir dreiviertel Schtund z'schpot ans Aträte gho sin, und alli jetzt neume im Wald sin.

Würmli: Ich ka doch nüd derfür, dass mi Velo zämmebroche isch.

Käferli: Nüd derfür isch guet! Wär het uf de Tramschiene müesse Slalom fahre und isch denn gschickterwys in d'Schiene gho ...

Würmli: Jo, die blöde Schiene!

Käferli: ... und het ä doppelte Purzelbaum gmacht und het jetzt ä Velo mit enere brochene Achse?

Würmli: Das blödi Velo!

Käferli: Weisch, s'dickschti isch jo, dass du grad hesch müesse innere Weiche umfliege und s'Velo in dr Weiche umfliege und s'Velo in dr Weiche yglemme...

Würmli: Die blödi Weiche!

Käferli: ... und dermit fünf Trämli gschaut hesch und ich ha müesse mit fünf Trämli-schofföre verhandle.

Würmli: Si hän uns aber go lo und mir hän kei Buess griegt.

Käferli: Aber au numme will ich uns ha chönne useschwätze, will ich gseit ha, du bisch minderjährig und hesch ä schweri Jugend gha.

Würmli: Ich weiss nid, worum du so us em Hüsli bisch.

Käferli: Mir sin vil, vil z'schpot und ich bi Venner und muess immer pünktlig si.

Würmli: Aber öbbis guets het's doch. Mir chönne jetzt mit allne Eltere Tee dringge und Gutzi ässe ...

Torro

Papiersammlung in Rheinfelden vom 28. Februar 1987

Bereits gegen 10 Uhr fanden sich die ersten Rheinbündler/-innen in Rheinfelden ein, um das Städtchen von ihrem Altpapier zu befreien. Wie bei jeder Papiersammlung stand auch an diesem Samstagmorgen die Altstadt im Vordergrund. Um 12 Uhr hatte man dann aber nicht nur die gesamte Altstadt erledigt, sondern auch schon einen Teil der Aussenquartiere von Rheinfelden in Angriff genommen.

Zufrieden schlenderte man in Richtung Restaurant um das Mittagessen einzunehmen.

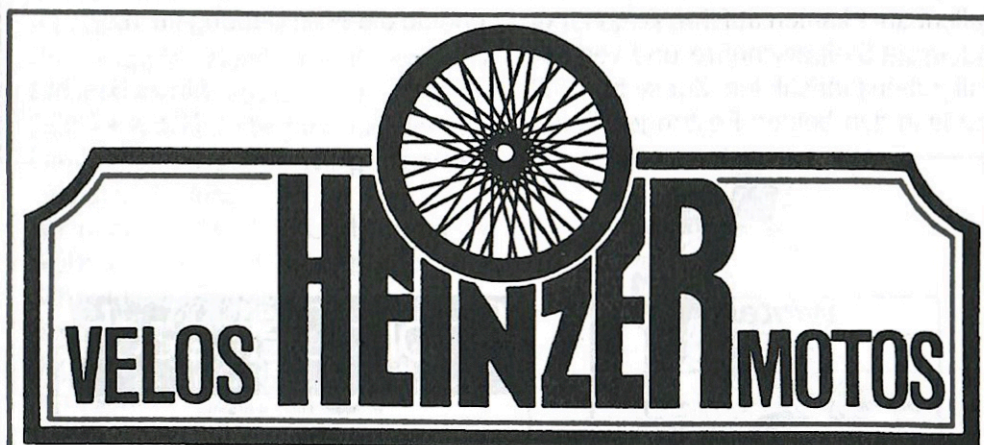
Um 13 trafen die restlichen Papiersammler ein. Genau zu diesem Zeitpunkt fing es dann auch an zu regnen, was aber nicht lange andauern sollte. Trotz des schlechten Wetters kam man sehr gut voran, hatte man doch dieses Mal genügend Leute zur Verfügung. Es schien dann doch allerdings fast unglaublich, dass man kurz vor 17 Uhr bereits mit Sammeln fertig sein sollte. Meines Wissens war dies ein neuer Rekord. In früheren Jahren hatte man auch schon bis 22 Uhr gesammelt ...

Gegen 17 Uhr begab man sich dann ins Restaurant, wo man noch gemütlich zusammen sass, das Abendessen

genoss, und einander von seinen Erlebnissen dieses anstrengenden Tages erzählte, oder aber einfach alte Erinnerungen auffrischte. Man glaubte auch, ein ähnlich gutes Resultat wie letztes Jahr erreicht zu haben... Es sollten schliesslich 70 Tonnen Altpapier sein, nicht ganz soviel wie letztes Mal, aber doch eine beachtliche Menge!

Seco und ich möchten bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten nochmals herzlich danken, welche bei dieser Sammlung mitgeholfen haben. Ich glaube, es war für alle "dr Plausch" und hoffe, auch beim nächsten Mal auf eine gleich hohe Beteiligung zählen zu dürfen.

Tschjt



Klybeckstrasse 64

4057 Basel

Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

WOLFSSTUFE

GEMSBURG

Auch Gemula feierte Neujahr

Der 10. Januar 1987 ist nun mit Erfolg in die Gemula-Geschichte eingegangen. Damals teilte sich die Meute in zwei Gruppen.

Die eine traf sich in Bettingen, die andere beim Steinbruch. Von dort zogen sie in die tiefen Wälder, um sich je ein Lager aufzubauen.

Zur Absicherung gegen unangenehme Gäste (jeder Art) wurden hohe Holzpalisaden errichtet. Selbst die Fallenbauer kamen auf ihre Rechnung, indem sie Stolperschnüre und verflixte Fallgruben einrichteten. Zur selben Zeit wurde in den beiden Festungen Feuer

entfacht, und gleich darauf duftete es im Riehener Wald herrlich nach Bouillon. Durch diesen Trank gestärkt, begab man sich auf einen abenteuerlichen Raubzug zur gegnerischen Burg. Beiderseits auf grossen Widerstand stossend, ging das Spiel unentschieden zu Ende.

Danach trafen sich die beiden Gruppen, feierten Versöhnung und prosteten mit einem Glas Rimuss aufs Neue Jahr an.

Mit der Einsetzung der neuen Chronik endete die erste Übung im 1987.

Unser Bescht's
Näppi + Quiet

GUNDELDINGEN

Photographieren mit Tücken

Wie trafen uns um 14.30 Uhr an der Tramhaltestelle Hüslimatt.

Die Übung enthielt etwas eher Aussergewöhnliches. Denn unmittelbar nach dem Antreten erschienen zwei Raider, Big Ben und Shout, welche unsere Übung mit Hilfe des Photoapparates betrachteten. So kamen wir an den Ort, wo wir einen Wettkampf durchführten.

Die Wölfe wurden anschliessend in genügend grosse Gruppen aufgeteilt. Die erste Aufgabe war nun, Bananen von den Bäumen zu holen, oder besser gesagt, mit zugespitzten Stecken Ballone zu zerstechen. Dies musste alles im Buckelreiten geschehen.

Das klappte ziemlich gut, und die Fotografen knipsten eifrig, bis der Film fertig war. So begann Big Ben den Film zurückzuspulen. Wir gingen zum nächsten Posten.

Wir nannten ihn "Kaa-Lauf", denn die Wölfe mussten um Bäume und unter Schnüren durchrennen.

Bevor der Lauf beendet war, ziemlich gegen Schluss, hörten wir Big Ben nicht sehr erfreuliche Worte rufen.

Bevor wir nachschauten was los war, beendeten wir den Lauf.

Aber nachher sahen wir, was geschehen war: Der Film war beim zurückspulen gerissen!

Nun konnten wir, leider mit Phantasie, die Meute Gundeldingen auf einem nichtentwickelten Film betrachten.

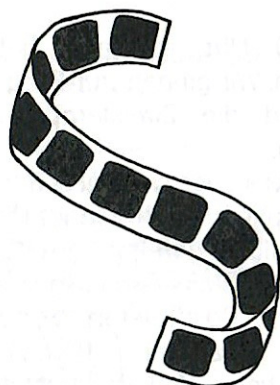
Es blieben wenige Bilder in der dunklen Rolle. Doch dann, während dem Z'vieri wurde mit dem nächsten Film weiterfotographiert, aber vorsichtiger weitergespult als vorher.

Nach dem Z'vieri machten wir noch das Baluspiel, welches jedoch bald aus zeitlichen Gründen abgebrochen werden musste.

Nach dem Abtreten um 17 Uhr konnten die Wölfe sofort in das gerade kommende Tram steigen und glücklich nach Hause fahren.

Hoffen wir, dass aus den restlichen Bildern etwas geworden ist und am Hobelhausfest am 10. Mai gezeigt werden können.

Unser Bescht's
Quiet



winterthur
leben

"Pfadi hebe zämme"

Hesch Versicherungsrooge oder -problem, lütsch fir e optimali Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schäuble Tel. 061-23 48 85
Generalagentur Basel

Sport Gerspach

Gerbergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center
4142 Münchenstein Alte Reinscherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center
4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

SPORTISSIMO
Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob
Hagnastrasse 25, 4132 Muttlenz, Telefon 061-25 38 99

KLINGENTAL

Wer findet das Wort?

Nach einem lauten Kli, so dass alle Turner nicht mehr rennen konnten, gingen wir in den Wenkenpark. Dort gab es mit Thor ein Rugby, doch keiner konnte Thor besiegen. Während dieser Zeit bearbeiteten Gaudi und Vinci ein paar Wörter für ein Morsespiel. Dann wurden drei Gruppen für das Spiel gewählt, dies waren Andy, Matthias H. und Matthias K., Muchi, Maurus, Pascal, P. Jean-Marc, Pascal Pittel und ich. Das erste Wort scheiterte, doch das zweite wussten wir und bekamen dafür zwei "Schoggistängeli". Nun war es fertig, und wir assen Z'vieri. Nach dem Z'vieri machten wir ein Räuber und Polli. Andy gab sich, wie immer, nicht

geschlagen. Danach gab es im Wenkenhof noch ein Fussballspiel, und dann das Kli, Kli, Klingental.

Unser Beschts
Martin

Besuch im Marionettentheater

Ausnahmsweise besuchten wir anstatt einer Übung das Marionettentheater. Am Münsterplatz trafen wir uns für "D'Räuber vo Kardemummlige".

Unser Beschts
Martin

MAYENBUEHL

Zweisternprüfung vom 7.9.1986

Um 10 Uhr morgens hatten wir Antreten. Wir gingen zur Burg Helvetia um dort die Zweisternprüfung abzulegen.

Es gab viele verschiedene Posten, z.B. die Strophen verschiedener Pfadillieder auswendig singen können, Kenntnisse der wichtigsten Dschungelbewohner, Samariter, Post/Telefon, verschiedene Knoten, Basteln, Pflanzenkunde, Wegzeichen, Verkehrszeichen, Seilkunde, Umgang mit dem Beil, Kartenkunde, sowie eine Uebung

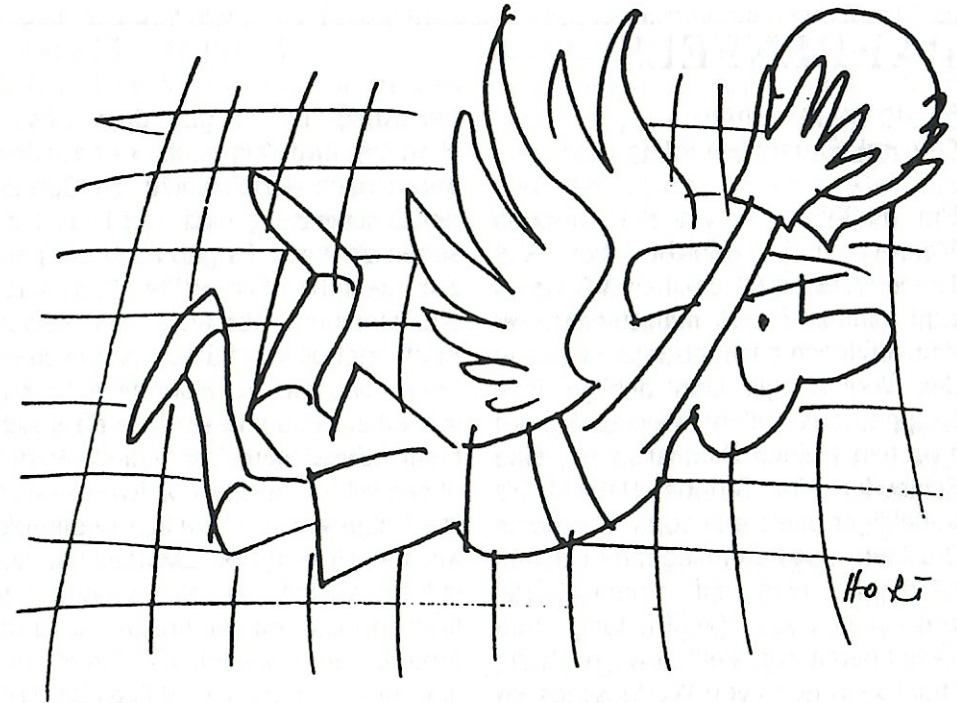
planen.

Der Höhepunkt der Zweisternprüfung war das Kochen. Jeder musste sein eigenes Menu kochen. Was da alles geboten wurde, war toll. Es gab z.B. Bratwurst mit Reis, Hörnli, Spiegeleier usw.

Nach einem sehr lauten, starken Meutenruf, welcher sogar auf dem Dorfplatz unten im Dorf zu hören war, hatten wir um 14 Uhr bei Steinbruch Abtreten.

Unser Beschts!
Andreas Röösl

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.



André Klein AG, Neuchâtel

RANGERSTUFE

BAERENFELS

Heute vor 20 Jahren:
Chronik Stamm Bärenfels

Um 14.30 Uhr traten die Gruppen Marder und Habicht bei der Tramendstation Allschwil an. Wir waren acht Mann. Zuerst marschierten wir dem Mülibach nach, bis in die Gegend des Vögtenhegli. Dort richtete jede Gruppe aus alten Veloschläuchen zwischen kleinen Baumstämmen eine Schleuder ein. Gruppe Habicht als Verteidiger baute sich sogar noch eine Brustwehr aus herumliegenden Baumarten, die man mit einem Gürtel zerkleinerte. Als die Rüstung zum Kampf bereit war, stellten wir noch die Munition in Form von Wurfgeschossen aus lehmiger Erde her. Dann begann

der Krieg. Es ist gut, dass unsere Hemden erdfarbig sind, denn sonst wären nach der Schlacht die Spuren der Beschiessung noch viel besser zu sehen gewesen. Es gab auch ein paar Zwischenfälle. So wollte "Schnauz" einmal einem Geschoss, das seinen Kopf getroffen hätte, ausweichen. Leider war die Ausweichstelle bereits von einem Baum besetzt, so dass sich beim Zusammenstoss die "Birne" unseres Freundes als weicher erwies. Die Folge war eine kräftige Beule, die wir mit Hilfe eines Zweifränklers zu mildern suchten. Ziemlich müde, aber fröhlich, kehrten wir nach Allschwil zurück.

Allzeit Bereit
Rolf Salvisberg

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

FUERSTENSTEIN

Gotthard, Klämmerli und Knoten

Wir hatten Antreten, am Predigerhof um jolidüü (= 14.15 Uhr).

Sofort danach stressten wir in den Wald, um Gotthard's à la extravagant aufzustellen. Jede der zwei Gruppen stellte also ein Gotthard auf, und versuchte ein ...ähem... Feuerchen herzustellen. Danach befestigte jede Gruppe zehn Klämmerli am Rand des Zeltes. Das Zelt wurde mit dem Feuer zusammen von den Stafü's (den doofen) bewertet. Im Klartext heisst das, jede Gruppe bekam null Punkte oder mehr ...ähem... jenachdem.

Nach Beginn des Spiels musste jede Gruppe versuchen soviele Klämmerli wie möglich vom Gegner zu klauen. Jeder hatte ein Bündeli. Wenn er dieses verlor (im Kampf natürlich), so musste er beim Stab ein neues holen. Jede Gruppe hatte dazu noch ein Seil. Wenn das Seil der feindlichen Gruppe erobert werden konnte, musste man damit in den Stab und einen Knüppel vorzeigen (Knüppel wurde vom Stafü begutachtet). War ein Knüppel richtig, durfte man mit einem Würfel würfeln.

Die Zahl, die gewürfelt wurde, wurde mit zehn multipliziert. War der Knüppel falsch, bekam man nur einen Punkt als Belohnung für die Eroberung des Seiles. Nach dem Spiel wurde Z'vieri gefr... gegessen. Nach dem Z'vieri gingen alle zusammen zu einem Zelt, und die Stafüs erklärten wie und warum (nach welchen Kriterien) das Zelt aufgestellt wird (wir sprechen immernoch vom Gotthard). Nachdem alles aufgeräumt war, hörten wir das Ergebniss des Spieles. Gewinner war keiner, ja ... keiner!

Nun, was konnte man tun, wenn niemand gewinnt. Man tobt sich aus! Und das haben wir auch getan, in einem grossartigen mit CO₂ angereicherten Schnee-Schotten-Rugby. Danach gingen alle zufrieden ...ähem... (schon wieder) nach Hause. Also nach dem Abtreten natürlich - "Nid wohr oder". Alle können jetzt Zelte aufstellen, knüppeln und Feuer machen (schon wär's). Ja jedenfalls haben die, die etwas lernten wollten, die Gelegenheit dazu gehabt (und hoffentlich auch ausgenutzt).

Solar



HOMBERG

Filmfestival in Riehen

Im tiefen Winter trafen sich 5 Herren in einem Zimmer und beschlossen, einen Film zu drehen. Sie wollten etwas ganz grosses aufziehen. Ideen häuften sich. So wollten sie zum Schluss mit einem Filmfestival aufwarten.

So machten sie sich dann an die Arbeit. Das Thema wurde gesucht, und man machte sich daran, das Drehbuch

zu schreiben. Genaue Details möchten wir hier natürlich nicht verraten. Doch soviel sei gesagt: Es handelt sich um einen Krimi mit dem Schauplatz rund um den Wenkenhof. Doch wer den Film sehen möchte kann dies am Rheinbundhausfest tun. Bis dahin bleibt alles andere geheim.

Nerva + Pinoccio

Schlittelausflug auf der Chrischona

Jedes Jahr me hoffts emol
sin d'Strosse jo so Schnee so voll,
dass me cha näh us jedem Käller
dr Schlitte und fahre immer schnäller.

Schnee het's denn kha zumindescht ä bitz
so si mir uf ä Chrischona-Spitz.
Uh het's dört kha ä Huffe Lüt,
doch schliesslig isch au Samstag hüt.

Denn si mir gfare mit em Schlitte
und hän fille Lüt dr Wäg abschnitte.
Nach ei, zwei Stunde plausch im Schnee
häm mir denn en andere Hügel gseh.

Soffort si mir dört ahne gloffe,
im Schnee bisch dört fascht gar versoffe.
Alli sin denn gsässe uf däm Hügel obe
und hän ihr Z'vieri hindere gschobe.

Zum Schluss het's gä e Schneeballschlacht.
Mir glaube s'het allne Spass gmacht,
denn si mir alli uf de Wegge gsi.
Drum alli schnäll hei ganz ganz gli!

Pinoccio + Nerva



PFEFFINGEN

"Verschiebung" ist kein Thema

Etwas erstaunt erfuhr ich: Antreten am Freitag, um sechs Uhr!!

Die Situation war folgende: Alle Venner und (fast) alle Leiter konnten am Samstag nicht kommen, d.h. die Übung wurde auf den Freitag vorverschoben.

Schwerbeladen rollten die BMW's die vereiste Strasse zur Finnenbahn hinauf, wo das Antreten stattfinden sollte.

Als das Echo des Stammesrufes zurückgekommen war, erklärte Strupp, dass ... [INTERNE PFE-ZENSUR!!] Man hatte Esswaren eingekauft.

Nachdem wir uns zur Burg Helvetia hinaufgeröchelt hatten, sammelte jede Gruppe Holz, denn wer den grössten Holzhaufen herbeizaubern konnte, bekam den Hauptschatz für das folgende Nachspiel.

Um ca. halb sieben Uhr begann es:

Der Pfadistamm Pfeffingen traf im berühmten *****-Kurhotel "Schneerösli" ein. Sofort fassten die Pfadi ihre Zimmernummern und begaben sich in das vom Portier angewiesene Platzgebiet. Dort suchten sie sich ein geeignetes Hauptzimmer um das sie einen Kreis vom Radius 10m zogen. Ausserhalb dieses Kreises durfte man keinen Hautkontakt mit anderen Leuten pflegen (nicht pöbeln), aber auch die Zimmernummer nicht verdecken!

Da in den Zimmern sehr teure Wertgegenstände aufbewahrt wurden, waren diebische Überfälle nicht selten. Nach geschlagener Schlacht sammelte man sich im Essraum, wo unterdessen fleissig gekocht wurde. Die erlesenen Speisen, die man in den Tellern vorfand waren ausserordentlich exotisch (undefinierbar), was zur Folge hatte, dass der Koch zum nächsten Mittagessen sicher schon wusste was er essen würde.

Das Dessert, um das wir gekämpft hatten war umso hervorragender: Flammbierte Früchte !!!

Der Nach-/Vorteil war lediglich, dass der Rum nicht ganz verbrannt wurde. Torkelnd erreichten wir den Antretensort, wo wir Abtreten hatten.

Das Taxi fuhr bedeutend besser als das erste.

Allzeit Bereit
Hecht



STERNENFELS

Samstags-Sportreportage

«Hallo, liebe Radioschauer und Fernsehhörer, hier sind wir wieder live aus dem Wenkenpark bei dem Sportereignis des Jahres, den Sternenfelser Spielen. Aber was muss man gleich zu Beginn des Wettkampfes sehen! Es wird gedopt! Sogar die Leitung selber scheint das Mittel herauszugeben, das aus einer Mischung von rohen Eiern, Milch und Zucker zu bestehen scheint. Aber das Zeug wirkt: Schon bei der ersten Disziplin, dem Rugby, ist ein überdurchschnittlicher Einsatz zu bemerken.

Aber warum viele Worte darüber verlieren, wenn schon die nächste Disziplin in Vorbereitung ist, nämlich das Gotthardzelt aufstellen. Schon ragen die ersten Zeltpfosten in die Luft,

man nähert sich dem Endspurt und Kiwi ist als erste Gruppe fertig!! Aber bei der Kontrolle der Zelte zeigen sich noch einige Mängel und das gibt Abzug, Abzug.

Nach der redlich verdienten Esspause kommt das Sackhüpfen an die Reihe, eine wahrhaft furchterregende Sportart. Dieses graziöse Hoppla, das elegante auf-die-Fresse-fallen! Hier wird Dingo eindeutig Letzter, gleicht es aber durch eindeutigsten Sieg beim Seilziehen aus.

Nach einem kurzen Rugbyspiel zum Warmbleiben kommt die Siegerehrung. Sieger Emu dicht gefolgt von Dingo und Kiwi, die punktgleich sind. Soviel aus dem Wenkenpark, ich übergebe an die Rheinbundzeitung zurück.»

Doc



Ich sagte doch, ich kann nicht gut skifahren !!!



EINLADUNG

25 JOHR RHYBUND-HUUS



Liebe Rheinbündler, Eltern und Freunde

25 Jahre sind vergangen, seit das Rheinbundhaus in Hochwald nach grossem Einsatz der damaligen Aktiven und Gönner Ende 1962 bezogen werden konnte. Ein Haus, das nicht nur von uns Rheinbündlern, sondern fast noch mehr von Auswärtigen benützt wird, da es wegen seiner einmaligen Lage sehr beliebt ist. Es war deshalb für uns auch schwierig, einen freien Termin zu finden, um das 25jährige Bestehen feiern zu können.

Am 10. Mai 1987 ist es nun endlich soweit. Unter dem Motto: "Mitenand ins Märlliland" möchten alle Aktiven, Stiftungs- und Abteilungsräte sowie der APV dieses Jubiläum mit Euch feiern. Alle haben sich mit grossem Einsatz auf dieses Fest vorbereitet und wir hoffen, möglichst viele Ehemalige, Eltern und Freunde mit ihren Familien einen Tag lang in der Märchenwelt verwöhnen zu können. Mit der Festplakette seid Ihr bei allen Attraktionen mit dabei.

Wir freuen uns, Euch im Rheinbundhaus begrüßen zu können und wünschen allen ein paar vergnügte Stunden in unserem "Märlliland".

Thomas Rutishauser / Pause
Abteilungsleiter RHEINBUND

... und das ist unser Märlliland ...

Im Gundeldinger Knusper-
häuschen verzieren Hänsel
und Gretel Lebkuchen

Fürstenstein wartet
in der Räuberhöhle
auf mutige Gäste

Bärenfels holt seinen "Goldesel"
aus dem Stall

Toomai und Kala-Nag befinden
sich auf Gullivers Reisen in
einer Miniatur-Stadt

Homberg
lädt zum
Film-Fest
ein

In der Fest-Beiz gibt's
Spezialitäten aus
Bolle's Küche

Grosser Wettbewerb bei
Gemsberg um ein Märli-
Hörspiel

Mayenbühl lädt Gross und Klein
zum Märli-Theater ein

Dorenbach fischt
im Schlaraffenland

Klingental lässt
Frau Holle Schnee-
flocken schneien

In der
Walpurgisnacht treiben
die Farnsbürger Hexen
ihr Unwesen

Sternenfels verzaubert
alle ins Märlliland

Pfeffingen lässt Rapunzels Haare
hinunter

Hilzenstein
macht den ganzen
Rheinbund schwarz-
weiss

Die 7 Rover-Zwerge sorgen
für Ueberraschungen

Samurai
bringt
ein
Special

Der APV hält die Beiz in Schwung -
und der Stiftungsrat sitzt an und hinter der Bar

... und so kommt man ins Märtiland ...

am: SONNTAG, 10. MAI 1987
(MUTTERTAG)

von: 10.00 - 18.00

ins: RHEINBUND-HAUS IN HOCHWALD

- mit: - PTT-BUS DORNACH-HOCHWALD
(Wir empfehlen allen, das öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, Fahrplan siehe unten)
- WANDERUNG AESCH-HOCHWALD
(Via Angenstein/Herrenmatte, ca. 1 1/4 Std.)
- AUTO
(Weg und Parkplätze sind ab Dorfeingang Hochwald signalisiert)

67 Dornach - Hochwald und zurück

PTT, Postautodienst Dornach 1 (061 / 72 15 22)

	ab	813	913	1013	1115	1208	1233	1345	1415	1445	1545	1605	1645	1715	1752	1828	1915	2010
Dornach	ab	813	913	1013	1115	1208	1233	1345	1415	1445	1545	1605	1645	1715	1752	1828	1915	2010
Oberdornach	ab	815	915	1015	1117	1210	1235	1347	1417	1447	1547	1607	1647	1717	1754	1830	1917	2012
Gempen	ab	830	930	1030	1132	1225	1250	1402	1432	1502	1602	1622	1702	1732	1809	1845	1932	2027
Hochwald	ab	835	935	1035	1137	1230	1255	1407	1437	1507	1607	1627	1707	1737	1814	1850	1937	2032
Hochwald	ab	8717	9745	10820	11835	12835	13835	14835	15835	16835	17835	18835	19835	20835	21835	22835	23835	24835
Gempen	ab	8722	9750	10825	11840	12840	13840	14840	15840	16840	17840	18840	19840	20840	21840	22840	23840	24840
Oberdornach	ab	8735	9803	10838	11853	12853	13853	14853	15853	16853	17853	18853	19853	20853	21853	22853	23853	24853
Dornach	an	8740	9808	10843	11858	12858	13858	14858	15858	16858	17858	18858	19858	20858	21858	22858	23858	24858

a an x ohne Samstage b täglich ohne Samstage c an Samstagen und + g an Samstagen

RAIDERSTUFE

Raiderübertritt

Teil 1: Die Saatkrähen beobachten

Wir schreiben den 13.12.1986. Unter triumphierendem, fünffachen Fanfarenstoss gleiten zwei Luxuslimousinen auf den Parkplatz. Geblendet von dem grellen Tageslicht kneifen die aussteigenden Ehrengäste (sprich Altpfader) ihre Augen zu.

Wo sind sie?

Nicht hier, nicht da, sondern dort. - Die limousineneigene Kuckucksuhr verkündet gerade die fünfte Stunde des Nachmittags. Währenddem zwei Diener, Nestor und Sebastian, die Limousinen ausräumen, erhalten unsere 10 Zukünftigen die erste Energieladung: Raider - der Pausensnack. Mit würdevollem Schritt aufgleiten sie unserem Blick.

Teil 2: Die vertriebene Fledermaus

Mit Hilfe zweier Seile ziehen Nestor und Sebastian die Forscher zum Adlerhorst empor. Doch was ist denn das?

Der erste Schuh fällt - der zweite - dann die Hose - dann das T-Shirt...

Was wollen die denn? Hast du's erraten? Schwer nicht, oder etwa doch? In kompletter Ausrüstung stehen sie da - und DA!! Sie stürzen sich Kopf voran ins Löchl - ins Dieboldslöchl.

Teil 3: Der Höhlendildapp blubbert

rein - schlumpsch - Grab - raus - blitz - mampf - schmatz - Schmaus - brumm - seif - schnarch

Invented by
Unsdrey
(ich/du/er)

Das exklusive Fotoprojekt

Wir, die Raiderstufe SNN (=semper nondum nominatus) sind die besten Kunstfotographen, die gewieftesten Fotoreporter sowie die mit allen Chemikalien gewaschenen, weissäugigen Dunkelkammer-Athleten. Damit unsere hohe Kunst der Öffentlichkeit, d.h. dem Rheinbund, dem ein wenig kulturelle Unterrichtung nur gut bekommen kann, nicht verborgen bleibt, präsentieren wir unseren Erfolg (matt und hochglanz) in Form einer Ausstellung mit Vernisage am Hobelhausfest (10. Mai). Eingeladen ist niemand, kommen soll jeder, doch wir empfehlen angemessene Kleidung. Seit Anfang des Jahres sind unsere Kameras ununterbrochen mit hochempfindlichen Filmmaterial geladen, mit Teleobjektiven bestückt, ist der

Zeigefinger am Drücker wie angewachsen! So gewappnet kommen wir selbst bei Kälte und Schnee zu Übungen der Stämme bis nach Ettingen und Rheinfelden, wir getrauen uns inmitten wilder Wolfsmeuten dieselben sogar noch zu fotografieren. Auch die sogenannte "Prominenz" (kommt von -stänzt) soll noch vor den Sucher kommen. Wir begeben uns auf Dächer fahrender Lastwagen um einen besseren Ueberblick zu haben und wir lassen uns mit Schneeklumpen bewerfen, mit dem einzigen Gedanken, den Film heil

in die Dunkelkammer zu bringen. Aber das klappt selbst bei höchstem Einsatz nicht immer und manchmal erschrecken wir, nachdem wir nach dem Fixieren das Licht anmachen und oft Schauriges, Düsteres oder fürchterlich bleiche Visionen auf das Blatt gebannt sehen. Wir verzagen nicht, auch wenn nur einer von 10 Abzügen gelungen ist. (Das ist noch gut, manchen gelingt einer von 100!) Kommt zu unserer schnappschüssigen Aufstellung, ihr werdet euer schwarzweisses Wunder erleben! (von überleben schreibt keiner was!)

Im Namen der Rose, äh..., Raider
Ortus



FÜR PFADER
der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS
der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.
Komm doch mal vorbei!

ARMY JUNK
SALATHE
Spillerberg 55, Barel
Telefon 061/25 3162

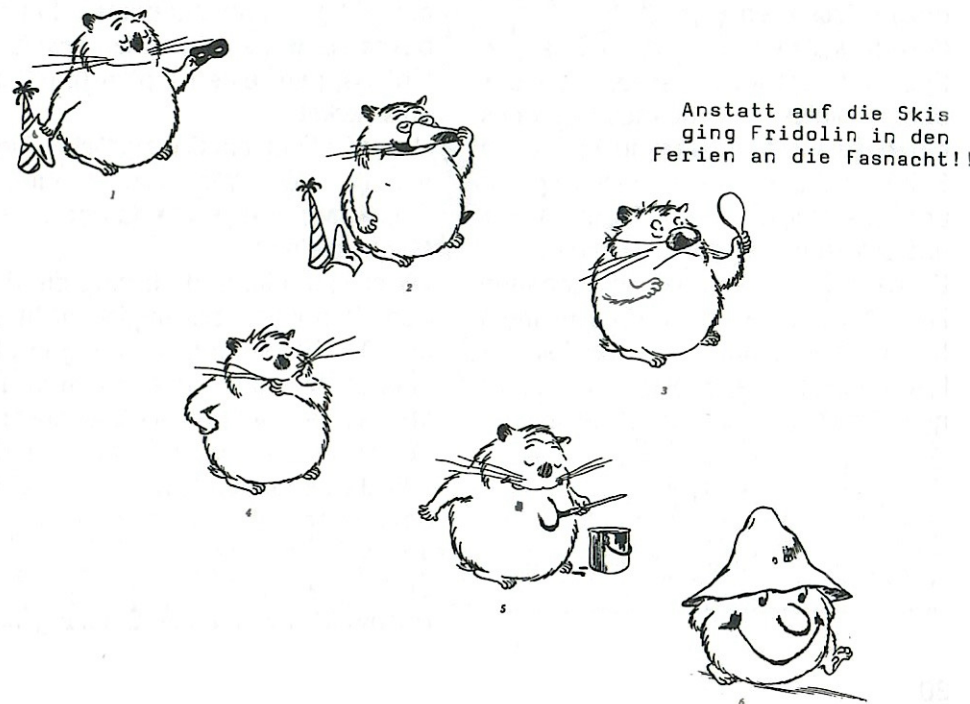


Ramstein Optik
für besser Sehen
Sattelgasse 4
am Marktplatz

Mir hänn e neu Kuchi

Für eine Minestrone - wunderbar -
braucht man Wasser, das ist klar.
Aber was nicht jeder weiss,
ist, wie mach ich dieses Wasser heiss?
Denn für eine lustige Runde von 50 + 1 Kopf,
brauch ich einen ganz, ganz, grossen Topf.
Nun - den Topf, den hab ich,
doch jetzt frag ich,
weil es das Leben mir erschwert -
wie mach ich das Wasser heiss, auf diesem Herd?
Das Chrom blitzt silbern, das Design ist fein,
Platten hab ich acht - aber alle klein!
Verrat mir nun, wie ich meine Suppe machen kann,
dazu Spaghetti, Sugo, und dann -
falls ich mal wirklich alles hab,
wie wasch ich ab?
Es will mir einfach nicht in meinen Kopf,
wie bring ich in dieses kleine Becken meinen Suppentopf?
Da steh ich nun, ich armer Tor,
und bin so schlau wie je zuvor!
Doch die Pointe dieses Witzes ist - oh Graus -
dieser Küchen-Flop steht in unserem Rheinbund-Haus!

Akela



ROVERSTUFE

Gedanken der bisherigen Roverstufenchefin

Bei allen Stufen geht es einmal aufwärts, einmal abwärts; so auch bei den Rovern.

Dem von Igel vor einem Jahr treffend bemerkten Satz: "... auch die Roverstufe liebt es, den Betrieb zu konsumieren", kann ich mich nur anschliessen. Ich glaube, dass hier jeder bei sich selbst den Anfang machen muss, und so jeder einzelne für das Gelingen der Roverstufe verantwortlich ist. Der Stufenchef jedoch hat auch einen wichtigen Teil dazu beizutragen.

Obwohl fast alle unsere Anlässe von Erfolg gekrönt waren, scheint mir das über vieles Unausgesprochenes hinwegzutäuschen. Gerade in diesem Sinne scheint mir, gilt es das Gespräch und das Verständnis (Toleranz) für und untereinander stark zu fördern.

Ein weiteres Problem liegt in der nahen Zukunft. So hoffe ich, wird es meinem Nachfolger gelingen, Leute für die Roverstufe zu begeistern, und somit neue Rotten ins Leben zu rufen.

Svelta

Eindrücke eines sichtlich "gestörten" Teilnehmers an einer Werbefahrt:

Bannerfest 1987: Bitte einsteigen!

Die Sache hatte ganz harmlos angefangen. Anfangs Januar flatterte eine Einladung in meinen Briefkasten: Für nur Fr. 19.95 bot mir das Reiseunternehmen Puntino ein Wochenende im Hotel Hochwald an. Wer konnte da noch widerstehen? Ich meldete mich an.

Am 31. Januar war es nun soweit. In der Nähe des Bahnhofs Basel empfing uns der Reiseleiter. Prompt hatten wir mit einer Zwanzigernote bezahlt, bekamen wir anstelle der erwarteten fünf Rappen, einen Lipton-Tea-Kleber aufs Jacket.

Unser Gefährt, ein Car stattlicher Figur, näherte sich. Wir wichen auf das Trottoir aus. Wer wollte da den starken Mann spielen?

Wir stiegen ein, und ab ging die Post. Vom Panorama bekam ich nicht viel mit. Der Sonnenuntergang lag ja über eine Stunde hinter uns. Kaum im Bus abgesessen, wurden wir von unserem Reiseleiter mehrmals mit Werbeartikeln beschenkt. Ob er damit etwas bezwecken will? Nun ja, meine Marken waren es nicht.

Endlich war es soweit. Ankunft in Hochwald. Als wir die Empfangshalle

betraten, wurden wir ins Untergeschoss geführt. Unten traten uns drei Herren in geschäftiger Kleidung entgegen, die nichts besseres im Sinn hatten, als uns mit Werbeartikeln von Banken, SBB, Verkehrsvereinen etc. vollzustopfen. Und womit vergrössert man das Einkaufsvolumen eines Konsumenten? Ganz richtig, man drückt ihm zuerst eine Plastiktüte in die Hand.

Und schon ging's los. Von links und rechts wurden einem Werbeartikel zugeschoben. Eine zweite Plastiktüte drängte sich auf. Doch unsere Konsumkenner hatten auch hier an alles gedacht und waren prompt zur Stelle. Der Degustationsstand im dritten Raum verhalf uns zu einer kleinen Verschnaufpause.

Das Hotelpersonal bat uns hinauf in den grossen Essalon. Der Raum glich einer Falle für unschlüssige Konsumenten. Wo man hinschaute, da stand sie: die Werbung. Der Esstisch war zugleich Verpflegungsstätte und Werbebühne. "Hauptsache das Essen schmeckt", dachte ich mir.

An die Plakate konnte ich mich leicht gewöhnen. Und so schlimm waren sie auch wieder nicht. Sie gaben diesem rustikalen Raum ein wenig Farbe. Auch die Ländlerkapelle "Eintracht" war nicht schlecht. Sie gab dem Raum die richtige Atmosphäre.

Doch was jetzt kam, fand ich zuviel. Man fing an, das Mahl akustisch mit einem Werbespot nach dem anderen zu begleiten. Mögen sich meine



Augen an die Werbung gewöhnt haben, meine Ohren hatten da mehr Mühe.

"Nach dem Essen sollst du ruhn oder tausend Schritte tun", heisst es so schön beim Volksmund. Wir blieben beim Ruhen.

Auf der Bühne zeigte ein "Billiger Jakob" seine neusten Angebote. Er wollte Waren von seinem Tisch an den Mann bringen. Am Ende seines Auftritts war alles weg (verkauft).

Dieser Attraktion folgte eine nach der anderen. Filmaufführungen, wobei mit einer richtigen Kino-Werbung auch hier die Werbung nicht zu kurz kam, brachten alte Ereignisse in Erinnerung. Im Laufe des Abends (Nacht) teilte uns das Reiseunternehmen mit, dass die erwartete Breakdance-Gruppe heute Abend nicht kommen könne. Kaum waren die letzten Seufzer verstummt, trat eine unangemeldete Gruppe vors Rampenlicht. Die nächsten Minuten gehörten dem Hausfrauen-Rock. Den drei Musikerinnen gelang es, uns mit

Saxophon- und Gitarrenklängen von den Stühlen zu reissen.

Die Geisterstunde ging langsam ihrem Ende entgegen und mit ihr schloss sich allmählich der Bühnenvorhang.

Nun hiess es: "Ab ins Körbchen". Doch wie kann man zusammen mit zehn anderen Nasen im gleichen Raum ruhig schlafen?

"gute Nacht"
Peppo



RHEINFELDEN

KALA-NAG

Der geheimnisvolle Plastiksack

Wir Wölfe hatten an diesem Tage an der Tanksperre Antreten. Bij hatte einen Plastiksack mitgenommen und niemand wusste, was darin war. Wir liefen den Berg hinauf und hielten oben an.

Danach lüftete Serio das Geheimnis und nahm Luftballons aus dem Sack. Er verteilte diese an alle und wir bliesen sie auf. Wir bildeten zwei Gruppen und hängten die Ballons an zwei Bäumen auf. Wir machten eine

Schlacht und wer am Schluss die meisten Ballons übrig hatte, sollte gewinnen. Das Ganze ging aber unentschieden aus.

Anschliessend sammelten wir uns in der Mitte und Serio sagte uns, wir sollen Holz holen. Wir machten ein Feuer und am Schluss noch ein Spiel. Bald darauf rasten wir wieder den Berg hinunter und machten uns auf den Heimweg.

Snoopy

HERMES
WELTEN
AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Rechenmaschinen

Elektronenrechner

Büromaschinen

Aeschenvorstadt 24

"im Drachen"

Tel. 23 54 66

TOOMAI

Die Mammutjagd von Toomai

Wir hatten wieder um zwei Uhr am Belchenblick Antreten. Es hatte Schnee, deshalb waren die Wölfe enttäuscht, dass wir keine Schlittelübung gemacht haben. Nach dem Meutenruf machten wir uns auf die Socken zum Ratsfelsen hinauf.

Heute stand Mammutjagd auf dem Programm, denn wir Steinzeitmenschen waren hungrig. Um ein Mammut zu erlegen braucht es natürlich Waffen, deshalb bastelten wir uns Pfeilbogen, Keulen, Speere, usw. Nachdem auch ein Feuer zustande gekommen war, suchten wir das Mammut und schlichen uns an. Bevor das Tier angegriffen wurde, knipste

Phantom ein paar Photos. Danach war das Mammut in wenigen Sekunden in Fetzen zerrissen, denn es bestand aus Abfallsäcken, die mit Ballonen gefüllt waren. Unter dem erlegten Tier fanden wir einige Mars und Milkyway's.

Wir gingen wieder zum Feuer und machten uns heiss hungrig hinter die Beute. Nach dem Z'vieri und dem Aufwärmen am Feuer spielten die meisten noch eine Runde Ketten Sprengen. Wir löschten vor halb fünf Uhr das Feuer und sammelten den Abfall zusammen. Den Berg hinunter rutschend (auf den Abfallsäcken) erreichten wir den Belchenblick, wo wir Abtreten machten. Wir fuhren dann bei untergehender Sonne nach Hause.

Dulu

FARNSBURG

Meine Taufe

Wir sprachen gerade über irgendwelche Musikgruppen, als plötzlich das Licht ausging und eine unheimliche Musik erscholl. Die Eingangstüre öffnete sich, und der mächtige Zauberer Merlin (Tschjt) trat herein. Er erklärte uns, dass er von bösen Wächtern unserer Zeit gefangen genommen werde, und nur mit Hilfe eines magischen Steines wieder in seine eigene Zeit zurückkehren könne. Mich forderte er auf, diesen Stein zu suchen, und hiess mich zur Feuerstelle

vor das Haus zu gehen. Mit mulmigem Gefühl folgte ich seinem Befehl und verabschiedete mich von den anderen Rovern. Was würde mich erwarten?

An der Feuerstelle angelangt, empfing mich ein Helfer Merlins (Phantom), der mich bis zu dem Land führen würde, wo der erlösende Stein zu suchen war. Bald schon sah ich die Grenze. Ein zwischen zwei Bäumen gespanntes Papier von Kerzen beleuchtet.

Mein Helfer erklärte mir, dass ich in diesem Land namenlos sein müsse. So "durfte" ich meinen Namen mit Blut auf ein Blatt schreiben, dieses anzünden

und dann das Grenzband mit Hilfe des kleinen Feuers verbrennen.

Ich nahm die bereitliegende Nadel und stach mir in den Finger. Aber, kein Blut! Nun gut, dann eben ein zweites Mal. Wieder kein Blut!! Jetzt nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und stach ein drittes Mal zu. Es floss in Strömen. Ich hätte das ganze Rheinbundheft mit meinem Blut schreiben können.

Ich kritzelte nun also meinen Namen auf das Papier und zündete es an. Doch ungeschickt wie ich war, verbrannte ich nicht das Grenzband sondern meinen Finger. Beim zweiten Anlauf schaffte ich es aber und trat über die Grenze. Mein Helfer erklärte mir noch, dass ich nun durch den Wald laufen solle, bis ich ein Licht sehen werde. Dies tat ich dann auch. Abgesehen von zwei Stürzen und einem im Weg stehenden Dornenbusch verlief dieser Teil sehr ruhig.

Beim Licht angekommen begegnete ich einem nächsten Helfer (Seco), der mir nahelegte, für den Fortlauf meiner Reise eine stärkere Mahlzeit zu nehmen. Ich musste dies wohl oder übel einsehen und begann die bereitstehenden Speisen zu essen.

Die erste war so sauer, dass es mir den Magen umgedreht hatte, die zweite sah aus wie Hirn, schmeckte jedoch wie Pappe und war dazu noch scharf. Die letzte erinnerte mich an Schokoladen-crème, schmeckte jedoch wie gewürzte Maggisauce mit einer Prise Ovomaltinipulver. (Nach der Taufe

erklärte man mir, dass die erste Speise Essig mit Cornflakes und die zweite Senf mit Haferflocken war)

Nun musste ich meine Brille ablegen, und mein Helfer verband meine Augen mit einer Binde. Dies damit ich die bösen Bewohner des fremden Landes nicht sehen musste. Secos Rufen folgend tappte ich mich durch die Finsternis. Als ich endlich auf einer Strasse angekommen war, durfte ich die Binde entfernen. Mein Helfer zeigte mir nun wo der Zauberstein zu finden war und entfernte sich dann, um die Wächter des Steines abzulenken.

Nach kurzer Zeit ging ich auf die Stelle zu, wo der Stein liegen sollte. Mein Problem dabei war nur, dass ich ohne meine Brille sehr wenig sah und deshalb einen Frontalzusammenstoss mit einer Buche miterleben durfte. Bald aber entdeckte ich eine Fackel und nicht weit davon entfernt lag ein leuchtender Stein am Boden. Ich ergriff den Stein und kehrte wieder in Richtung Strasse zurück.

Dabei wäre fast noch ein Unglück passiert. Da ich noch nicht lange in bei Pfadi bin und ohne Brille nicht viel mehr sehe als ein blindes Huhn, habe ich den richtigen Pfad nicht gefunden. Plötzlich sah ich die Strasse, doch sie war nicht etwa vor mir sondern fünf Meter unter mir. Schleunigst kehrte ich um, und nach längerem Suchen fand ich dann endlich die Strasse.

Ich begab mich zurück zum Waldhaus. Dort versperrte mir wiederum ein Papierband den Weg. Mein erster

Helfer erwartete mich schon. Er erklärte den nächsten Schritt, ging dann ins Waldhaus und kehrte nach einigen Minuten mit der ganzen Roverrotte zurück. Diese stellten sich in einer Kette auf. Der Letzte der Kette hatte den Auftrag das Grenzband zu zerreißen. Ich durfte nun endlich die Grenze passieren und begab mich unter den Balkon des Waldhauses, wo ich einen Altar vorfand. Sachte legte

ich den Zaubenstein nieder, ergriff das bereitliegende Feuerzeug und zündete eine Zündschnur an, die an einer Streichholzschachtel befestigt war. Schnell trat ich ein paar Meter zurück, da gab es einen grellen Blitz. Musik von Queen erklang, und an der Decke erleuchtete ein Name:

"ASTERIX"

Die Gründung des Raidertrupps Samurai

Der Samstag, 8. November 1986 bedeutete für sieben Pfadi, Jungvenner und Venner die letzte Übung beim Stamm Farnsburg. Am Ende des Geländespiels fanden sich nämlich sie und der Rest des Stammes sowie Spatz und die Stammesleitung im grossen Steinbruch zwischen Magden und Rheinfelden ein. An einer etwa 18 Meter hohen Wand hatte ich während des Geländespiels bereits eine Abseilstelle mit einem Doppelseil eingerichtet. Nachdem sich nun der ganze Stamm in diesem Steinbruch versammelt hatte und wieder ein bisschen "Ruhe auf den billigen Plätzen" eingekehrt war, wurden die "Auserwählten" von Sip und mir auf diese Wand hinauf geführt (hinten rum, versteht sich) und kurz in das Abseilen eingewiesen, denn einige dieser "Prae-Raider" hatten vorher noch nie abgeseilt.

Nach ein paar Protest- und Angstrufen ("Ich glaube, du schaust zuviel Fernsehen; mich kriegst du da nie runter!" von Cheeck, oder etwa: "Nein, ich will mich nicht schon wieder blamieren!" von Castor) machte sich dann der erste bereit, schirrte sich an, seilte sich ab und wurde von Spatz am Fuss der Wand empfangen.

Alle anderen Raider folgten; die Abseilstile waren wieder sehr verschieden. Je nach Erfahrung, Begabung und Wagemut reichten die Schattierungen von "Mehlsack am Flaschenzug" über "Rambo landet in Vietnam" bis "Schaukletterer beim Wettkampf".

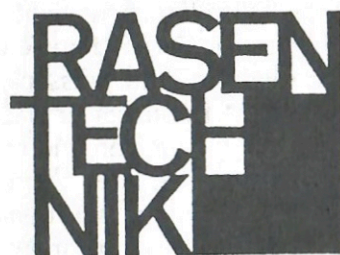
So beendeten wir dann die Übung mit nur knapp einer halben Stunde Verspätung, und um 18.30 Uhr waren dann auch wir Leiter zuhause.

Die eigentliche Gründung unseres Trupps fand dann vier Tage später, nämlich am Mittwoch, 12. November 1986 im somit geschichtsträchtig gewordenen Stammlokal der

Rheinfeldener Pfadileiter. Wir trafen uns zuerst vor dem Lokal Haldenweg, von wo wir uns dann rheinwärts zu besagtem Restaurant begaben. Die erste Runde wurde aus der Truppkasse bezahlt, und nachdem alle bedient waren, stiess man auf den noch zu benennenden Trupp an. Ein Name (eben: "Samurai") wurde nach einem ziemlich ausgedehnten Brain-

storming endlich gefunden. Anschliessend wurde noch fröhlich zusammengesessen und über zukünftige Aktivitäten der Samurais geplaudert, bis dann um viertel vor neun das Gros unseres Trupps sich auf den Heimweg machte, um nicht den Anfang des "Denver-Clans" zu verpassen ...

Knox



Bewässerungsanlagen
Planung + Ausführung
Regner + Zubehör
Verkauf + Service
Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
4054 Basel
Pilatusstrasse 2
Tel. 061-384638

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



Orsini

Sprachschule

**Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96**

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen



Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinflützel

Telefon 061 89 06 89

RHEINBUND AKTUELL

Die Abenteuer des kleinen Florian

Ein toller Job

(von Torro)

Gestern haben wir eine ganz tolle Übung gemacht und viel Spass gehabt. Die Übung vorher hat der Knopf, das ist unser Wolfsführer und ist unser Chef, gesagt, dass jedes Rudel das nächste Mal einen Batzen am Niggi-Näggi verdienen geht und wir mit dem Batzen ein kleines Fest machen.

Unser Rudel hat beraten und der Felix, das ist unser Rudelführer, hat beschlossen, dass wir bei Jérôme zuhause Laub rechnen gehen. Der Papa von Jérôme ist nämlich schrecklich reich und hat einen grossen Garten.

So sind wir alle gestern um 14.00 bei Jérôme gewesen. Die Mama von Jérôme hat nicht sehr fröhlich dreingeschaut, wenn wir gesagt haben, was wir tun wollen. Dann hat sie aber gesagt: "Gschech nyd schlimmers" und hat dem Dienstmädchen gesagt: "Maarie, passe sy mir uff d'Buebe uff, ych muess in d'Stadt Kommisione mache." Und dann haben wir angefangen.

Der Felix hat gesagt: "Nämmed alli ä Räche, du Fipse fangsch mit em Florian hinde a, du Benny nimmsch dr Michi und gosch zur Garasch-Yfahrt

und du Olli hörsch ändlig uff dy Zvieri z'ässe." Der Olli tut nämlich immer was essen und ist schon ganz kugelrund.

Der Fipse hat ganz wie wild gerecht, damit wir alle sehen, wie stark er ist. Ich hab lieber ein Eichhörnchen beobachtet. Da haben wir Felix schimpfen hören: "Scho wieder du, du Frässack, jetzt han y gnueng." Dann hat er das Sämtwisch von Olli genommen und es in einem hohen Bogen fortgeschmissen. Es ist dann auf dem Dach vom Gartenpavillon gelandet. Das war lustig. Olli hat gesagt, das kann man mit seinem Sämtwisch nicht machen und hat eine Leiter genommen und ist auf's Dach gestiegen, aber das Dach war rutschig und er ist hinabgeplumst direkt in einen Laubhaufen. "Ah, ych bi tooot" hat er wie am Spiess geschrien, aber das hat ihm niemand geglaubt, da ein Toter nicht schreien tut.

Da ist Marie aus dem Haus gestürzt, weil sie ja verantwortlich war. Aber unglücklicherweise ist sie in Olli's Crèmeschnitten getrampt, die auf dem Weg gelegen haben. Mit einem lauten "yyy" ist sie plötzlich am Boden gesessen. Sie hat geschimpft: "Lümmels sin dr" und noch was, was ich nicht mehr weiss, was aber nicht ganz fein war, und sie ist ins Haus zurückgegangen.

Ich hab dann eine gute Idee gehabt und hab dem Michi, weil der neu und noch so klein ist, gezeigt, was mein Papi immer macht, nachdem er in unserem Garten die Händöpfel geerntet hat. Und ich hab angefangen, den Rasen umzuspaten. Jérôme ist gekommen und hat gesagt: "Ych glaub nid dass das mym Mami gfallt" und ich hab gesagt, das muss so sein, wenn man was geerntet hat und wir haben heute das Laub geerntet. Ich hab dann nach 5 Meter aufgehört, weil Felix mit Fipse eine Laubschlacht angefangen hat und das viel lustiger war.

Da ist unsere Aufsicht, die Marie, wieder gekommen und hat gesagt: "Jemmerneiau, was mached ihr?" Da hat sie aber eine Hand voll Laub ins Gesicht geworfen bekommen, weil der Benny nicht gut zielen kann. Und sie ist wieder ins Haus verschwunden.

Am Schluss haben wir einen groooooosen Berg von Laub gehabt und wir haben beraten, was zu tun mit dem Laub. Olli hat gesagt (nachdem er die Banane runtergeschluckt hat): "Ich ha immene Film gseh, dass me s'Laub verbrennt." Das war eine gute Idee und der Felix hat ein Schächtelchen Zündhölzer genommen und das Laub angezündet. Es hat gut funktioniert, weil das Laub ganz dürr war. Es hat ganz viel Rauch gegeben und Benny hat gemeint: "Kumm mir gän dä andere Rudel Rauchzeiche." Alle haben das eine gute Idee gefunden und Jérôme hat die Tischdecke vom Salon geholt. Wir haben wie wild

gerauchzeichnet, und dann haben wir aufhören müssen, weil ganz viele und grosse Flammen gekommen sind. Wir haben dann diskutiert, dass es besser ist, Marie zu holen und haben Michi geschickt, weil der so klein ist und unschuldig dreinschaut.

Marie ist kreischend aus dem Haus gerannt mit einem Feuerlöscher in der Hand. Dann hat sie den Feuerlöscher angemacht und in die Flammen gesprüht. Das hat eine superprima, ganz grosse, weisse Wolke gegeben und als es fertig war, war fast der ganze Garten weiss wie Schnee. Wir sind im Schaum herumgesprungen und haben uns angespritzt, solange Marie noch zu baff war, um was zu sagen. Als sie wieder genug Luft zum Schimpfen hatte, hat Felix gesagt, dass es schon spät ist und wir Abtreten haben, und wir sind alle verschwunden.

Das war eine riesige Übung. Ich bin gespannt, was das Mami von Jérôme uns für die Gartenarbeit zahlt.

Unser Beschts!
Florian



Oundle-News

Bei meinem Besuch in Oundle hab ich folgende Neuigkeiten vom Gast-Stamm, welcher im Rheinfelder Sola war, aufgeschnappt: Skip hat nun nach 18 (!) Jahren als Troop Leader (Stammesführer) aufgehört. Paul v/o Bart und Gillian v/o Aletsch, welche im Sola Führer der Venture Scout (Raider) waren, haben nun den 2nd Oundle Scout Troop übernommen.

Be Prepared +
greetings from
England

Torro

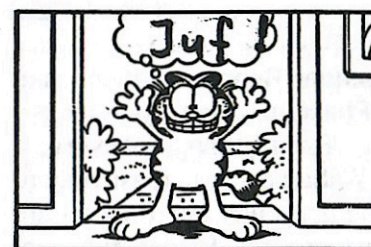


Der König, ganz für sich (von Franz Hohler)

Ein König zog sich einmal nach dem Essen in sein hinterstes Zimmer zurück, schloss die Türen ab, machte die Läden des grossen Fensters zu, und als er sich versichert hatte, dass er wirklich allein war, lockerte er seinen Gürtel, liess die Hosen herunter und machte einen grossen Furz.

Da hatte er aber pech. Ich stand nämlich am kleinen Fenster und habe alles gesehen und erzähle es euch jetzt.

GARFIELD



heute:
Phantom



Unser rasender Reporter Fridolin hat endlich Phantom, den berühmten Wofü aus Rheinfelden, interviewen können. Während der diesjährigen Papiersammlung hat ihn Fridolin in der Roberstenstrasse Papier aufladen sehen und gleich folgendes Interview gemacht:

- Fridolin: Danke Herr Fantom, dass sie sich für unser Interview Zeit nehmen.
- Phantom: Nein, nein, falsch!
- Fridolin: Äh, was?
- Phantom: P-H, nicht F, ich bin das Phantom, nein, der Phantom mit P-H!
- Fridolin: Na gut, also Herr Pe-Hantom, ich wollte sie ...
- Phantom: Nein! P-H wie der PH-Wert einer Seife aber als F und ein ATOM mit einem N darin!
- Fridolin: Sie meinen sicher PH-Anton ...
- Phantom: Ach lassen wir's...
- Fridolin: Nun denn, wie sehen sie ihre Zukunft?
- Phantom: Gar nicht, ich habe heute meine Brille nicht dabei.
- Fridolin: Was stimmt sie heute so

nachdenklich?

- Phantom: Ich mach mir Sorgen um unseren Stufenchef Tschjt, er sitzt schon den ganzen Tag im Container und liest diese Heftlis.
- Fridolin: Ja, welche denn...
- Phantom: Ach, es ist mir so peinlich, darüber zu sprechen.
- Fridolin: Hm, sie meinen wohl diese da, wo vorne drauf immer eine und drinnen die anderen und so.
- Phantom: Ach, hören sie auf, ich erröte ...
- Fridolin: Nein, ganz ernsthaft, er schaut sie an?
- Phantom: Er verschlingt sie ganz und dabei ist es doch...
- Fridolin: Nicht möglich, und er geniert sich nicht?
- Phantom: Nein, das ist ja das Peinliche.
- Fridolin: Also, ich meine im moralischen Interesse unser aller ...
- Phantom: Es ist gegen jedes Schamgefühl ...
- Fridolin: Sie haben ja so recht! Wie heissen diese "Heftlis" eigentlich und um was geht es?
- Phantom: "Computer-Freaks live" und es wird über den neuen IBM-Personalcomputer berichtet.
- Fridolin: Ein starkes Stück! Ich danke ihnen für ihren aufmunternden Bericht über die Arbeit eines Rheinfeldener Stufenchefs.

Exklusivbericht unserer rassigen Aussen-Reporterinnen Annagret Düpfi und Lieseli Tunichgut vom Weekend am 21./22. März 1987 auf dem Wiriehorn unter dem Motto:



Ä Giggs, ä Schrey - und g'floge isch d'Volley
(oder "Sun, fun and nothing to do")

Teil 1: Samschtig, dr Zwoäzwänzigschti
Langsam trudelten alle auf dem Aeschenplatz ein. Mit "ach und krach" war schliesslich alles in den Gepäckraum des Borer-Buses eingeladen worden. Nun platzten wir uns im Bus, und die Fahrt begann. Wir, das sind der Stamm Homberg, der Vennerstamm, ein Raider und Venner und Pionniers von St. Mauritius aus Dornach samt Leitern.

Nach 2½ Stunden kamen wir endlich an unser Ziel: Wiriehorn im Diemtigtal. Wir lösten noch unsere Ski-Bilette, damit wir am nächsten Tag nicht lange anstehen mussten. Anschliessend pufften wir uns im Haus ein. Die Knaben wollten uns zwei Mädchen nicht in ihrem Zimmer haben, sie hatten wohl Hemmungen (kleine Jungs sind halt noch scheu).

Dann endlich gab es Abendessen: Spaghetti à la Wassertomatensauce

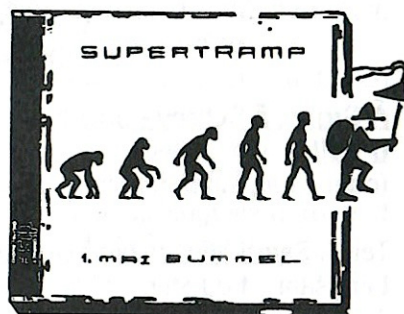
(gäll Nerval). Danach machten der Vennerstamm und Homberg ein Lotto mit verschiedenen Aktivitäten im Hause und im Schnee. Zum Beispiel: Ballone zusammenknüpfen, Gewicht brechen (es musste Kah gegen Volley antreten, Kah gab gross an, er würde gewinnen; doch wer gewann? - fragt Kahl!) Die Aktivitäten im Schnee waren lustiger und kälter. Zum Beispiel: In Unterhosen den Hang hinunterrollen oder barfuss herumrennen. Oder die beiden Schneehäschen, wie sie von Pause genannt wurden, mussten in Plastiksäcken hinunterrutschen; was unter Geschrei und Gelächter vollbracht wurde. Raccoon und Volley gewannen das Lotto mit einem Coupe, den wir aber bis jetzt noch nicht gesehen haben (Pause wird dafür büssen). Nach einem Dessert gingen wir schliesslich ins Bett, was noch lange nicht hiess, dass wir schliefen. Nach einigen Auseinandersetzungen, wer in welchen Schlafsack gehörte, fanden auch wir den Schlaf.

Teil 2: Dr Suntig, dr Drüazwänzigschti
Leider fing der Tag mit Nebel und Schneefall an, doch wir liessen uns unsere super Stimmung nicht verderben. Nachdem wir das Haus gereinigt, den Rucksack gepackt und gefrühstückt hatten, wagten wir uns auf die "Bretter". Die Stimmung war zuerst nicht super wegen des Neuschnees, doch das änderte sich als nach und nach alle auf die Nase fielen (gäll Buddha und Torro, ihr händ lebig dorin) und mottogetreu hiess es nach jedem Hügel wieder: "ä Giggs, ä

Schrey - und g'floge isch d'Volley". Vor dem Mittagessen hellte sich das Wetter ein wenig auf, was mit grossem Hallo begrüsst wurde. Doch als wir vom Restaurant kamen, war das Wetter "futsch" (typisch!). Leider ging dieser Tag viel zu schnell um, und es wurde Zeit zum nach Hause fahren. Während der Fahrt wurde darüber gestritten, ob wir die Hitparade oder eine Kasette hören sollten. Als dann in der Hitparade das Lied von Peach Weber "Sun, fun and nothing to do" lief und alles mitsang, bekam Pause vom Lachen einen so roten Kopf wie unsere Spaghetti-Sauce. In der Raststätte Silberkugel machten wir noch einen Zwischenhalt. Als wir dann wieder im Bus sassen, biss Pause

genüsslich in seinen ersten Hamburger (guten Appetit, Pause). Und dann ging es nach Hause in die Badewanne. Es war ein tolles-super-cooles-irre-lässiges Weekend.

Die Aussenreporterinnen:
Annagret Döpfli v/o Volley
Lieseli Tunichgut v/o Raccoon



40 POP ... SUPERTRAMP — TRAUMLAND ...

Treffpunkt: Donnerstag, 30. April 1987; 19.00 Uhr De Wette-Schulhaus
Schlusspunkt: Freitag, 1. Mai 1987; ca. 15.00 Uhr
Kosten: bis 19 Jahre: Fr. 15.--; Übrige: Fr. 25.--
Mitbringen: Pass/Identitätskarte, Regenschutz, gute Schuhe, Bleistift, Radiergummi, Jasskarten, Taschenlampe, pers. Proviant, Karten-Mäppchen, Halbtax-Abo
Nachessen: Nussgipfel, Tee
Morgessen: Dvo / Tee / Café complet
Hinweise: In diesem Teil des Landes hat schon mancher Bummel stattgefunden. Fünf Kantone durchqueren wir, und weitere Grenzen liegen am Weg. Dort, wo wir starten, fliesst kein Nebenfluss des Rheins.
Strecke: Vielleicht nicht ungewöhnlich, deshalb noch lange nicht durchschnittlich! (oder umgekehrt)
Anmeldung: bitte bis 21. April an: C.-G. Mez, Grellingerstr. 62, 4052 Basel (Tel. 41'00'41)

Pfadgruoss
Kamla

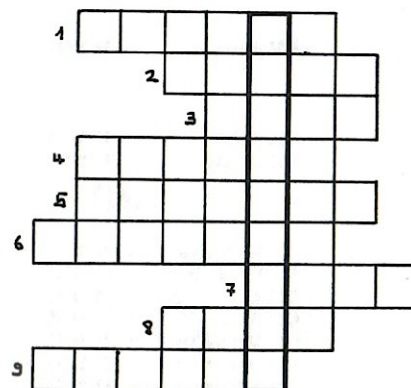
JA, ich komme am 30. April und bummle mit.
Name: Vorname: Vulgo:
Adresse: PLZ/Ort:
Dies wird mein ...-ter Bummel sein. Erstmal dabei war ich 19...
Geburtsjahr: SBB- Halbtax-Abo: ja* / nein*
J+S Leiter: Wenn ja, welchen?
*) Zutreffendes unterstreichen - wenn ja, dann mitnehmen!

Ten Years After ...

Es begann wie üblich mit einem Telefonanruf, der mit einem Brief endete, dem wiederum ein Brief folgte, und schliesslich traf man sich bei Alpha.

Wer? Alle alten Homberger, welche so die Stafü-Zeit zwischen Thik und Pause/Torro erlebt haben. Jeder brachte ein paar Dias und Photoalben mit, Alpha sorgte für's gemütliche, und schon war die gute Stube voll mit zwanzig Hombergern samt Begleitung. "Ten years after ..." war das Motto und zehn Jahre nach Alpha's letztem Homberg-Sola lädt er im Jahre 1988 zu einem plauschigen Pfadilager ein. Halb "Remember...?", halb einmaliges Erlebnis soll es werden. Am, auf und im Wasser wird es auf jeden Fall sein!

Torro



Generalversammlung des APV

Am Freitag, 3. April 1987, fand im Restaurant des Zoologischen Gartens die 49. Generalversammlung des APV Rheinbund statt. In der nächsten Ausgabe der Rheinbund-Mitteilungen wird voraussichtlich ein Artikel über den Apéro im Affenhaus und den humorvollen Revisionsbericht erscheinen.

Kennst du deine Abteilungsleitung?

Weisst du, wer seit Neujahr die Kasse des Rheinbundes führt und mit deinem Jahresbeitrag die Finanzen des Rheinbundes regelt? Löse das Rätsel und du wirst finden, dass ein(e) beliebte(r) Führer(in) im Rheinbund wieder aktiv geworden ist:

- 1) Unsere Jüngsten im Rheinbund
- 2) Meutenführer in Rheinfeldern
- 3) Höhepunkt im Sommer
- 4) Gruppenleiter im Stamm
- 5) Meutenführer bei Gundeldingen
- 6) Unermüdlicher Heftli-Redaktor
- 7) Höhepunkt im Wolfsjahr
- 8) Freund von Mogli
- 9) Stamm oder Meute wo unser(e) Kassier(in) mal Führer(in) war

Lösung siehe Adressliste!

Obmann Abteilungsrat
Abteilungsleiter
Abteilungsleiter Stv
Wolfsstufe
Rangerstufe
Raiderstufe
Roverstufe
Rheinfelden

Schaid Peter
Rutishauser Thomas
Jenni Reto
Hamel Christian
Ruesch Andreas
Sauter Patrick
Gutekunst Thomas
Matzenauer Peter
Rothweiler Beat
Schreiber Silvia
Gutekunst Thomas
Jenni Reto
Friedlin Thomas
Mez Gustav
Roth Walter

Holderstüdeliweg 65
Aussere Baselstrasse 129
Bottmingerstrasse 63
Im Bachacker 9
Im Ewidan 9
Binningerstrasse 67
Oberdorfstrasse 13
Thermenstrasse 5
Kirchweg 3
Spitalhalde 14
Oberdorfstrasse 13
Bottmingerstrasse 63
Schützengasse 1
Grellingerstrasse 62
Im Katzenwadel 14

4132 Muttentz
4125 Riehen
4142 Münchenstein
4133 Reinach BL
4148 Pfeffingen
4153 Reinach BL
4125 Riehen
4310 Rheinfelden
4312 Magden
4310 Rheinfelden
4125 Riehen
4142 Münchenstein
4125 Riehen
4052 Basel
4102 Binningen

61'44'82
67'54'01
46'87'10
76'53'87
78'57'64
76'66'47
67'36'51
87'18'90
86'18'85
87'33'08
67'36'51
46'87'10
67'40'32
41'00'41
47'66'51

Stange
Pause
Torro
Blitz
Pfoschte
Quick
Strolch
Tschjt
Seco
Fräschli
Strolch
Torro
Flamingo
Kommando
Gugge

Kassier
Rheinbundheft

Zelte

APV

Stiftung Rheinbundhaus

Präsident
Reservation

Nabholz Andreas
Ochsé Dieter

Laupenring 139
Novarastrasse 20, Postfach 523

4054 Basel
4003 Basel

39'56'70
25'89'69

Gälle
Katz

Wolfsstufe

Dorenbach
Gensberg

Staub Dominic
Denfeld Michael
Jochim Markus

Im Pfeiffengarten 7
Fünfeichenweg 3
Schützenrainweg 48

4153 Reinach BL
4126 Bettingen
4125 Riehen

76'80'77
49'17'00
67'20'80

Mohammed
Quiet
Näppi

Gundeligen

Bernet Christian

Gestaltenrainweg 74

4125 Riehen

49'93'57

Gerusch

Klingental

Sauter Philipp
Barthe Michel

Binningerstrasse 67
Paradiesstrasse 12

4153 Reinach BL
4125 Riehen

76'66'47
67'01'80

Quiet
Gaudi

Mayenbühl

Kurth Anselm
Trächslin Pascal

Leingrubenweg 96
Steingrubenweg 61

4125 Riehen

67'22'77
67'11'26

Vinci
Match

Rangerstufe

Bärenfels
Fürstenstein

Ruesch Markus
Meyer Andreas
Strub Beni

Im Ewidan 9
Allschwilerweg 64
Birkenstrasse 9

4148 Pfeffingen
4102 Binningen
4123 Allschwil

78'57'64
38'47'78
63'52'83

Ara
Solar
Fight

Homburg

Degen Niggi

Steingrubenweg 226

4125 Riehen

67'51'47

Pinocchio

Pfeffingen

Scheuber Patrick
Arnold Thomas

Gartengasse 25
Chrischonaweg 38

4125 Riehen

67'53'29
67'40'43

Nerva
Kim

Sternenfels

Thalmann Markus
Zugg Andreas

Landhausweg 37
Lachenweg 20

4126 Bettingen
4125 Riehen

49'79'24
49'40'91

Strupp
Jeep

Raiderstufe

Hilzenstein

Zeier Martin

Breisacherstrasse 2

4057 Basel

32'27'87

Iocus

Roverstufe

Chickenfood
Pinggoli

Leimer Martin
Schneider Thomas

Keltenweg 42
Laufenstrasse 14

4125 Riehen
4222 Zwingen

49'44'08
89'53'69

Comic
Mobi

Rheinfelden

Bekleidungsstelle
Meute Kala-Nag

Enezian C.
Rothweiler Laurenz
Weyermann Frank

Centralapotheke
Kirchweg 3
Krachenrain 10

4310 Rheinfelden
4312 Magden
4059 Basel

87'54'66
86'18'85
35'26'82

Serio
Bij

Meute Toomai

Rothweiler Felix
Scheidgen Thomas

Kirchweg 3
Magdenerstrasse 19

4312 Magden
4310 Rheinfelden

86'18'85
87'30'77

Dulu
Phantom

Stann Farnsburg

Begrich Roger
Wechsler Michel

Habsburgerstrasse 32
Waldhofstrasse 11

4310 Rheinfelden
4310 Rheinfelden

87'26'42
87'27'37

Dacc
Asterix

Trupp Samurai

de Wijs Maurits
Pajarola Stefan

Waldhofstrasse 26
Struve-Weg 1

4310 Rheinfelden
4310 Rheinfelden

87'27'28
87'39'29

Read
Sip

Rotte Drosophila

Papadopoulos Dimitri

Fischerweg 8

4310 Rheinfelden

87'62'91

Knox

Rotte Octopus

Rothweiler Beat
Stalder Daniel

Kirchweg 3
Waldhofstrasse 30

4312 Magden
4310 Rheinfelden

86'18'85
87'65'87

Seco
Matt

Safety:
it's
unico
time



Genf
8, route des Acacias
Tél. 022 - 43 87 40

Münchenstein
Stöckackerstr. 30
Tel. 061 - 46 76 96

VSU Verbands-Mitglied
Membre de l'association